

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Vierundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8  $\mathcal{S}$ , für auswärts 10  $\mathcal{S}$ .

Nro. 37.

Mittwoch, den 9. Mai

1888

## Bestellungen auf die Wildbader Chronik mit der Samstags-Beilage „Illustrirtes Unterhaltungs-Blatt“ für die Monate **Mai und Juni**

können täglich bei allen Postämtern und Postboten, sowie auch bei der Redaktion d. Bl. zum Preise von **80 Pfg.** gemacht werden.

Inserate haben in der „Wildbader Chronik“ als dem **gelesensten** und **beliebtesten** Blatte in hiesiger Stadt und Umgebung den größten Erfolg und wird bei Wiederholung derselben höchstmöglicher Rabatt bewilligt.

### Württemberg.

**Geslorben:** 4. Mai zu Ludwigsburg Privatier Louis Neubert, 81 J. a.; zu Calw Missionar Chr. Buhl, 46 J. a.; zu Giengen a. B. Fabrikant Jakob Stadtmüller; 5. Mai auf Altensstadt Fehr. Moriz v. Schmidt, k. württ. Oberlieut. a. D., Ehrenritter des Ord. d. württ. Krone, 79 J. a.; zu Forchtenberg Kaufmann Th. Wohlfahrth.

**Stuttgart,** 4. Mai. K. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm wohnen gestern abend dem Prüfungskonzert des Konservatoriums an. Höchstdieselben besuchten heute nachmittag das Innere der Stiftskirche und besichtigten daselbst unter Führung der Geistlichen der Kirche die Grabdenkmäler des württembergischen Regentenhauses u. s. w.

**Stuttgart,** 6. Mai. Schorndorf rüstet sich zu einer würdigen Feier des 200jährigen Jubiläums der mutigen Verteidigung der Frauen Schorndorfs gegen die Franzosen. Die fühne That der Bürgermeisterin von Schorndorf und ihrer Gefährtinnen ist bekanntlich mehrfach in epischen und dramatischen Dichtungen verherrlicht worden, u. A. von Paul Heyse und neuestens von dem bekannten schwäbischen Politiker Karl Mayer.

— Bezüglich der diesjährigen Uebungen der Mannschaften der Reserve und Landwehr erfährt der „Staats-Anz.“, daß folgendes verfügt worden ist:

Auch in diesem Jahre ist der Hauptzweck der Uebung bei der Infanterie die Ausbildung mit dem neuen Infanteriegewehr. Die im vergangenen Jahre nicht einberufenen Reservisten, sowie auch die im Herbst 1886 zur Disposition beurlaubten und im vergangenen Jahre nicht wieder eingezogenen Mannschaften werden in Folge dessen in erster Linie zur Uebung herangezogen; im ganzen sind dies noch 30 Unteroffiziere und 1740 Gemeine, welche gleichmäßig auf die 7 Infanterieregimenter des R. Armeekorps verteilt, vom 18. bis 30. Juni üben werden; sie werden in den Linienkom-

pagnien eingestellt. Vom 4. bis 16. Juni werden zu jedem Infanterieregiment 40 Unteroffiziere, 400 Mann der Landwehr einberufen, möglichst solche, welche überhaupt noch nicht oder nur in der Reserve geübt haben. Die Landwehrmannschaften werden in besonderen Kompagnien formiert, wozu auch die entsprechende Anzahl Landwehroffiziere einberufen wird. Die Kompagnien werden sodann in Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Ulm und Weingarten in Bataillone zusammengestellt. Bei dem 8. Infanterieregiment Nr. 126 finden Uebungen nicht statt.

**Freudenstadt,** 3. Mai. Seit dem 1. Febr. ruhen die Jagdgewehre, denn es lohnt sich kaum und ist wohl ein Unrecht, den paar magern Schnepfen, welche sich im Monat März zu uns bemühen, das Lebenslicht auszublasen. Ende April und Anfang Mai ist wiederum Zeit zu einer ebenso interessanten als lohnenden Jagd und zwar auf den faszinierenden Auerhahn. In unserer Schwarzwaldgegend, welche, sowohl was den Stand an Auerwild als auch landschaftliche Szenerie anbelangt, zu den bevorzugtesten Württembergs gerechnet werden kann, wird der Abschluß der Hahnen von den k. Förstern geregelt und diese Hochwildjagd streng waidmännisch betrieben. Es kommt freilich vor, daß mancher Jagdgast mit frohem Mute auszieht, aber wegen Ungunst der Witterung oder aus eigener Verschuldung ohne Ergebnis, deshalb mißmutig, nach Hause reist. Andere haben wiederum seltenes Glück, wie kürzlich Oberlieutenant Fehr. v. Moltke, welcher bei zweimaligem Gang an zwei verschiedene Falzplätze im Revier Kloster Reichenbach 3 starke Hähne schoss, davon 2 Stück innerhalb einer Viertelstunde. Der schlechte Erfolg beim Schnepfenstrich oder die geringe Zahl streichender Schnepfen mag viel dazu beigetragen haben, daß die Anwärter da und dort einen Auerhahn schießen zu dürfen, immer zahlreicher werden, so daß die Besitzer und verantwortlichen Hüter dieser Jagden nicht mehr im Stande sind, allen Wünschens obiger Herren entsprechen zu können, ohne ihre Jagden empfindlich zu schädigen.

**Baiingen,** 7. Mai. Gestern früh um 6 Uhr wurde die Leiche einer 58jährigen geisteschwachen Frauensperson von Moßmag bei der hiesigen Kunstmühle aus dem Wasser gezogen, wo dieselbe am Abend zuvor den freiwilligen Tod gefunden hatte.

**Calw,** 7. Mai. Am letzten Freitag abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde hier in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes ein Mordversuch ausgeübt. Auf dem Bahnhofs hörte man um diese Zeit nach einander 4 Schüsse fallen und Hilferufe ausstoßen. Die zur Hilfe eilenden fanden den 52 Jahre alten verheirateten Fabrikarbeiter Dingler hier, von Ebhausen gebürtig, von 3 Revolvergeschüssen getroffen, in

seinem Blute liegend. Der Verletzte konnte angeben, daß ein früherer Mitarbeiter, ein 25jähriger lediger Fabrikarbeiter, ebenfalls aus Ebhausen gebürtig, ihm gefolgt sei und ihn beim Umwenden auf die bezeichnete Weise zu ermorden gesucht habe. Rache scheint die Triebfeder des Verbrechens zu sein. Eine Kugel drang dem Unglücklichen in den Oberarm ein, 2 weitere in die Brust; doch ist Hoffnung vorhanden, denselben am Leben zu erhalten. Der Verbrecher, der schnellstens entflohen, wird stechbrieflich verfolgt.

**Aalen,** 6. Mai. Dem durch seine Flekenzüchtere weitbekannten Kunst- und Handlungsgärtner A. Schmid hier kam dieser Tage von der kais. Hofgärtnerei in Charlottenburg eine Bestellung auf 100 Sorten Nelken zu.

### Rundschau.

**Mannheim.** Bei dem hiesigen kais. Postamt II am Bahnhofe ist in der Nacht vom 24. zum 25. April d. J. ein Wertpaket — Beutel aus weißer Leinwand — mit 4000 Mark Wertinhalt, bestehend aus 14 Reichsbanknoten zu je 100 Mark, 78 Doppelkronen und 104 Kronen, entwendet worden. Auf die Wiederherbeischaffung des Geldes und Ermittlung des Thäters ist vom kais. Oberpostdirektor in Karlsruhe eine Belohnung bis zu 400 Mark ausgesetzt.

— Die Stadt **Ettlingen** kündigt den Restbetrag ihres 4% Anlehens von 1884 mit 232 900  $\mathcal{M}$  zur Parirückzahlung auf 1. Aug. l. J. Den Besitzern wird die Konversion in Stücke des neu aufgenommenen und beim Umtausch die neuen Stücke zu 97% berechnet.

Aus **München**, 6. Mai, wird der Fr. Z. gemeldet: Gestern abend gegen 10 Uhr brach im benachbarten Pasing ein größeres Feuer aus, das schnell 6 Wohnhäuser zerstörte. Leider ist auch der Verlust von 2 Menschenleben zu beklagen. Das Feuer hatte die Bewohner im Schlaf überrascht.

**Berlin**, 6. Mai. Aus dem Charlottenburger Schloß erfahren wir, daß der Kaiser eine nicht ganz befriedigende Nacht hatte. Das Fieber verließ den hohen Patienten nicht völlig — der Fieberstand war allerdings nur ganz niedrig, — die stärkere Eiterung hielt an und der Schlaf war in Folge dessen nicht so ruhig wie in den beiden vorangegangenen Nächten. Gleichwohl kann man von einer wieder eingetretenen Verschlimmerung des Allgemeinbefindens nicht reden; denn die Körpertemperatur ging gegen Morgen ganz erheblich zurück und stand um 9 Uhr Morgens einen halben Grad unter normal, auf 37 Grad. Auch zeigt der Appetit keine Verminderung, nur beherrscht den Monarchen auch heute noch die gestern Abend eingetretene Mattigkeit, so daß er das Bett am heutigen Sonntag wohl schwerlich verlassen dürfte. Von Schling- und

Athmungsbeschwerden ist der hohe Patient — trotz der andauernd ziemlich erheblichen Eiterung — vollständig frei.

**Dresden, 5. Mai.** In der Fabrik für Sicherheitszündhölzer Brüdner und Zinke in Cölln bei Meissen hat in dem Arbeitsraum eine Pulverexplosion stattgefunden. Zwei Arbeiterinnen sind tot, mehrere verwundet.

**Posen, 6. Mai.** In den Monaten Mai, Juni und Juli kommen in den Provinzen Posen und Westpreußen ungefähr 15 polnische Rittergüter zur Zwangsversteigerung. Bereits heute ging eine große polnische Herrschaft für 336 000 Mark in deutschen Besitz über.

Aus **Griest 7. Mai** wird der Wiener Dtsch. Btg. gemeldet: Telegramme aus Messina berichten gestern eine furchtbare Katastrophe in Folge des Ausströmens giftiger Gase, welcher über 300 Arbeiter zum Opfer gefallen sind. Auf der im Bau begriffenen neuen Bahnstrecke Messina - Palermo waren im Peloritana-Tunnel 350 Arbeiter beschäftigt, als plötzlich sich aus unbekanntem Ursachen Gasdämpfe entwickelten, welche den 300 Meter langen Tunnel in einem Augenblick vollkommen erfüllten. Nur die an den Mündungen des Tunnels beschäftigten Arbeiter konnten fliehen und um Hilfe rufen. Es wurden augenblicklich Hilfszüge entsendet und binnen 20 Minuten konnten alle wie entseelt am Boden Liegenden herausgeholt werden. Dieselben gaben mehrere Stunden lang kein Lebenszeichen, daher die ersten Nachrichten von 300 Opfern sprachen. Allein es gelang den unausgesetzten Bemühungen, die Mehrzahl wieder zum Leben zu erwecken. Die Zahl der Toten dürfte immerhin 60 betragen. Ein Teil der Gallerie ist eingestürzt, die Arbeit eingestellt.

**Paris, 6. Mai.** Die erste Lieferung des Boulangerschen Buches „Die deutsche Invasion“, welche in 2 1/2 Millionen Exemplaren gratis zur Verteilung gelangt, enthält einen autographischen Brief Boulangers, in welchem er sagt, daß seine Gegner ihn als Kriegsapostel hinstellten, daß aber die unparteiische Lektüre dieses patriotischen Buches beweisen würde, daß er nur von den höchsten Gefühlen für die Nation inspiriert sei. Es sei sein lebhafter Wunsch, daß dem Lande die furchtbare Geißel eines Krieges noch auf lange Zeit erspart bleiben möge, aber es sei notwendig, die nationale Verteidigung zu organisieren, denn die Bestimmungen eines großen Volkes seien oft unabhängig von den Wünschen und dem Willen seiner Kinder. Er glaube der patriotischen Erziehung sei besser durch Vorführung von Thatfachen gedient, und deswegen habe er dieses Buch veröffentlicht, in welchem die Vorgänge und die Männer von 1870 mit Unparteilichkeit studiert und beschrieben seien. Seine Landsleute möchten daraus gute Lehren ziehen.

Aus **Belgrad** wird der N. Fr. Pr. der Ausbruch blutiger Unruhen zwischen Griechen und Serben einerseits und Türken andererseits gemeldet. Solche Unruhen sollen in den Vilajets Monastir und Bisolia vorgekommen sein.

**Girnowa, 3. Mai.** Gestern gab der Gemeinderat dem Prinzen Ferdinand zu Ehren ein Mahl, bei welchem der Bürgermeister einen Trinkspruch auf den Prinzen ausbrachte. Heute Vorm. um 10 Uhr hielt der Prinz Musterung über die Garnison und wurde von den Truppen mit Begeisterung begrüßt. Der Prinz besichtigte das Knaben- und Mädchenlyceum, die Ruinen der alten königl. Paläste und einen Teil der Stadt. Morgen unternimmt der Prinz einen Ausflug nach Drehoviza und Liaslovits.

**Kopenhagen, 4. Mai.** Die Eröffnung der Ausstellung ist nunmehr endgiltig auf den 18. d. M. festgesetzt. Die Berichterstatter auswärtiger Blätter, welche der Eröffnungsfeier beiwohnen wollen, haben ihre bezügliche Legitimation bis spätestens den 16. d. Mts. hier vorzulegen.

¶ **Neuenbürg, 6. Mai.** Heute Nachmittag fand im Albert Lutz'schen Lokale eine sowohl vom hiesigen Bezirk als auch von auswärtigen Kapazitäten der Bienenzucht sehr zahlreich besuchte Versammlung des Bienenzuchtvereins statt, in welcher Hr. Reallehrer Bäßler aus Ludwigsburg, der auf Wunsch des Hrn. Oberamtmann Hofmann, Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins, von der K. Centralstelle für die Landwirtschaft hieher gesandt wurde, einen sehr lehrreichen, tief durchdachten Vortrag über Bienenzucht hielt. Nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Kunstgärtner Weiß aus Ottenhausen, die Versammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnet und die Anwesenden begrüßt hatte, ergriff Hr. Reallehrer Bäßler das Wort:

Hochgeehrte Versammlung!

Von dem Vorstand Ihres Vereins und der K. Centralstelle mit der Aufgabe betraut, Ihnen einen Vortrag zu halten über das Schwärmen der Bienen, über die im Frühjahr auftretende Räuberei unter den Bienen und über den Nutzen, den die Bienen im Haushalte der Natur, besonders für die Landwirtschaft stiften, möchte ich mir einleitend erlauben, Ihre Aufmerksamkeit darauf hinzulenken, daß der Bienenstaat seit den ältesten Zeiten Gegenstand aufmerksamster Beobachtung bei allen Kulturvölkern des Erdenrundes gewesen ist. Die Geschichte der Biene ist so alt, als die Kulturgeschichte der Menschheit selbst.

Fleiß und Ordnung, Sparsamkeit und Reinlichkeit, Mut und Ausdauer, Treue und Klugheit haben von jeher bei den Menschen als die schönsten Tugenden gegolten. — Der Biene kommen aber diese Vorzüge alle zu.

Was Wunder, wenn dieses unscheinbare Insekt in der Kulturgeschichte eine Bedeutung gewann, die uns mit Staunen erfüllt, wenn die Biene überall als die treu behütete und sorgsam gepflegte Begleiterin der civilisierten Menschheit geworden ist.

Kein Volk, kein Land hat so viele Geschichtsschreiber gefunden, wie diese Republiken arbeitsamer Insekten, deren Fleiß und Emsigkeit bei allen Völkern sprichwörtlich geworden ist.

Nie hat ein anderes Insekt so das Auge des Menschen auf sich gezogen, die Sprache zu solchen Feierklängen gestimmt, wie die Biene.

Die Philosophie des Altertums, Dichter, Naturforscher, Gelehrte und Pädagogen achteten auf sie und suchten ihre Eigenschaften und Tugenden immer wieder zu verherrlichen.

Bei den Griechen schon war das merkwürdige Insekt Sinnbild für alle möglichen Verhältnisse. Die fleißige Biene ist das Vorbild einer sorgfamen Hausfrau — ruft ein altgriechischer Schriftsteller aus. Xenophon weist auf die Sorgfalt und Sparsamkeit der Bienennutter hin. Wie die Biene aus allerlei Blüten das Edelste und Beste mit emsigem Fleiße sich sammelt, so — meint Plutarch — solle der Jüngling aus den Werken der Dichter Nahrung sich schöpfen für Geist und Gemüt.

Nicht nur der strenge Lyfurg, der ums Jahr 888 vor Christus lebte, sah in dem Bienenvolk das Muster patriotischer Bürgertugend und aufopfernder Thätigkeit für das Gemeinwohl — auch der göttliche Plato stellte den Bienenstaat als Vorbild eines gut geordneten Staatswesens hin.

Der Bienenstaat galt bei allen Kulturvölkern des Altertums als Muster und Vorbild einer besten Staatseinrichtung und einer guten Monarchie. Mit den heidnischen Völkern stimmt auch die Bibel in den Lobpreisungen des Bienenlebens und der Bienenprodukte namentlich des Honigs überein, wenn sie das gelobte Land als dasjenige bezeichnet, darin Milch und Honig fließt, eine Stelle, die mehr als 21mal in der Bibel sich wiederfindet.

Gehe hin zur Ameise oder Biene — siehe ihre Weise an und lerne von ihr! — ruft der weise König Salomo aus! Wohlan denn, befolgen wir dieses Bibelwort. Gehen wir hin zu unsern Bienen und sehen wir ihr Leben und ihre Weise uns etwas genauer an. Allenthalben herrscht jetzt im geordneten Bienenstaat regstes Leben und freudigstes Gesumme. Nach langen bangen Wintertagen ist der Frühling wieder eingezogen in das Land; er ist auch auf unsere Berge gestiegen. Mit Lieblichkeit und Wärme hat sich der Wonnemonat Mai besonders für den Bienenzüchter eröffnet und aus seinem Füllhorn die reichsten Gaben ausgeschüttet und den Bienen einen überaus reichen Tisch gedeckt in Flur und Feld, im Garten und Wald. In goldenem Sonnenschein sehen wir die Sonnentinder, unsere Lieblinge, jetzt um die Wette fliegen, wie sie Honigsaft und Bienenbrot einsammeln und in ihren Stöcken aufspeichern. Mit einer Emsigkeit, die unsere Bewunderung verdient, werden die herrlichen Trachtstage ausgenützt und die Vorräte gesammelt. Die Räume wachsen, es dehnt sich das Haus — dieses Dichterwort sehen wir in diesen Tagen namentlich im Bienenstaat zur vollen Wahrheit sich gestalten. Eine reiche Fülle der edelsten und herrlichsten Freuden hat sich für sie eröffnet. Massenhaft sehen wir die Brut sich entfalten, bald ist der Volksreichtum so groß geworden, daß die Behausung als zu klein erscheint. Es wird im Stocke an die Bildung einer neuen Kolonie, an das Schwärmen gedacht, nachdem auch vollends in den angelegten Weiselburgen mehrere Königinzellen zum Auskriechen reif geworden sind.

Merkwürdig erscheint, daß im Bienenstaate zur Frühlingszeit zuerst die Drohnenzellen und dann erst die Weiselwiegen gebaut werden, ferner, daß auch in einem guten Stocke oft ungewöhnlich viel Drohnenzellen angelegt werden, während doch von diesen Faulenzern und Tagedieben im Bienenstaat von den Drohnen nur ein einziges Individuum zur Begattung der Königin nötig wäre. Merkwürdig erscheint es ferner dem Bienenvater, der es versucht hat, die angelegten Drohnenzellen wieder herauszuschneiden, daß dieselben oft in eigenartigster Weise von den Bienen sofort wieder neu angelegt werden. In der Sache liegt eine Bedeutung. Man hat sie schon als einen Fehler der Natur ansehen und sie als solchen auch schon korrigieren wollen. Oberflächlich betrachtet und vielleicht auch im Scherze haben sich manche diese Thatsache so erklärt: Wie es bei uns Menschenkindern auch bestellt ist, daß die alten Jungfern sich wohler und wonniger fühlen, wenn viele Kurmacher in ihrer Nähe sich befinden, so scheinen die Arbeitsbienen als alte Jungfern sich ebenfalls wohler zu fühlen, wenn wenigstens zur Zeit des Schwärmens recht viele Drohnen in ihrer Nähe sich befinden. Jeder Bienenzüchter wird auch in der That die Wahrnehmung gemacht haben, daß selbst der stärkste Stock nicht gerne Biene zum Schwärmen machen will, so lange nicht die gehörige Anzahl von Drohnen im Stocke vorhanden sind. Die Sache liegt indessen tiefer und ernster begründet. Die Bienen scheinen es nämlich instinktmäßig zu wissen, daß die

junge Königin nach dem Abzug des Schwarmes dem zurückbleibenden Stocke nichts nützen würde, wenn sie nicht von den Männchen im Staate, den Drohnen, befruchtet werden würde. Deshalb bauen sie ihm überhaupt Drohnzellen. Sie wissen aber auch, daß die Drohne zu ihrer Entwicklung 24 Tage braucht, während die Königin 9 Tage früher, also nach 15 Tagen ausläuft; deshalb sorgen sie zuerst für die Drohnzellen und dann erst für die Weiseln.

Damit der Hochzeitsausflug nicht vergeblich erfolgt oder öfters wiederholt werden muß, wobei das Leben der Königin in Gefahr kommen könnte, darum sorgen die Bienen für viele, für Hunderte, ja für Tausende von Drohnen, obwohl nur eine einzige zur Begattung nötig wäre. Endlich wissen die Bienen auch, daß die Heiratslust oder die Brünstigkeit der Königin nur etwa 4 Wochen lang nach ihrer Geburt anhält. Wird diese aber nicht befriedigt, so erlischt sie und die Königin wird als alte Jungfer niemals wieder begattungsbefähigt werden und könnte nur unbefruchtete, d. h. Drohneneier legen, unter welchen Verhältnissen das zurückbleibende Volk elendiglich zu Grunde gehen müßte. Deshalb sorgen die Bienen so zeitig und so reichlich für Drohnbrut, damit, wenn die Königin ihren Hochzeitsausflug hält, es ihr ja nicht an Freiern fehle. (Schluß folgt.)

Die Bedeutung eines gesunden Blutes für den menschlichen Körper wird beim Publikum noch ganz gewaltig unterschätzt. Man begreift

nicht, daß eine sehr große Anzahl Leiden durch schlechtes, nicht gehörig zusammengesetztes Blut hervorgerufen werden. Diejenigen, welche über Blutarmut, Blutandrang, Bleichsucht, Hautausschlag, Hämorrhoidalbeschwerden u. u. zu klagen haben, sollten dafür sorgen, durch eine geregelte Verdauung und Ernährung das Blut zu kräftigen. In solchen Fällen leisten bekanntlich die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken à Schachtel M. 1 erhältlich sind, sehr schätzbare Dienste und werden besonders auch von den Frauen wegen ihrer angenehmen Wirkung allen anderen vorgezogen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, da viele täuschend ähnliche und mit gleichem Namen versehene Pillen verkauft werden. Halte man daran fest, daß jede echte Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld hat und die Bezeichnung Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen trägt. Alle anders aussehenden Schachteln sind zurückzuweisen.

**Buxkin** u. Kammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Berlin-Fabrik-Depôt Oettinger & Cie., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franko.

**O lerne klaglos leiden! \*)**

(Ein Kaiserwort.)

Haft in des Lebens Brandung Du Ein herbes Weh erfahren, Mußt Du im Busen sorglich es

Verschließen und bewahren!  
Die Welt ist kalt und ohne Herz,  
Sie hat noch Spott für Deinen Schmerz  
Und fröhnt nur ihren Freuden!  
O lerne klaglos leiden!

Und weih'st Du fremdem Wohle auch  
Dein ganzes Sein und Sinnen,  
Dem Pfeil des Hasses und des Neids,  
Kannst nimmer Du entinnen!  
Willst Du vor Bosheit beugen Dich?  
Soll Niedertracht und Thorheit sich  
An Deinen Thränen weiden?  
O lerne klaglos leiden!

Die Welt erfüllen Streit und Not,  
Und nirgend wohnet Frieden,  
Und allem Leben droht der Tod,  
Ein Glück ist einst beschieden!  
Wie bald verblühen Blum' und Baum,  
Zu kurz ist dieser Erdentraum,  
Und was sich liebt, muß scheiden:  
O lerne klaglos leiden!

Nun schirm' Dich Gott, Germania,  
Vertraue, bete, glaube,  
Daß nicht Dein größter Sohn und Held  
Dämonen wird zum Raube!  
Die Hydra lauert schon am Thor,  
Um Deine Eichen webt's wie Flor,  
Leis weint es in den Weiden;  
Nun lerne klaglos leiden!

\*) „Lerne zu leiden, ohne zu klagen!“ Schriftliche Mahnung unseres schwerkranken Kaisers an seinen Sohn.

**Ämtliche und Privat-Anzeigen.**

Stadt Wildbad.

**Bergebung von Bau-Arbeiten.**

Die Erneuerung des Windhofstegs und das Umdecken verschiedener Dächer wird am **Samstag den 13. Mai d. J.**, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Afford gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 8. Mai 1888. **Stadtschultheißenamt.** B ä g n e r.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Wahlperiode der seitherigen Mitglieder des kath. Particular-Bürgerausschusses der Herren

Badmeister Held, Stadtbaumeister Holl und Stadtacciser Krämer abgelaufen ist, so findet die nöthige Ergänzungswahl dreier Mitglieder auf die Dauer von 2 Jahren am

**Montag den 14. Mai d. J.**, Vormittags von 11—11½ Uhr im Rathaussaale statt. Die Ausretenden sind binnen Jahresfrist nicht wieder wählbar.

Sämtliche selbstständige Mitglieder der hies. Katholischen Gemeinde sind wahlberechtigt.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom 6.—13. Mai d. J., je incl., auf dem Rathause zur öffentlichen Einsicht auf. Etwaige Einwendungen gegen diese Liste sind bei dem Stadtschultheißenamt anzubringen.

Den 5. Mai 1888.

**Stadtschultheißenamt.**  
B ä g n e r.

**Zwei jüngere Säger**

finden sofort Beschäftigung bei  
Oberjäger Frey,  
Sägewerk Brödingen.

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die Wahlperiode des seitherigen Mitgliedes des katholischen Partikular-Stiftungsrats

Badportier Joseph König † abgelaufen ist, so findet die nöthige Ergänzungswahl eines Mitglieds auf die Dauer von 6 Jahren am

**Montag den 14. Mai d. J.**, Vormittags von 10—10½ Uhr im Rathaussaale statt. Sämtliche selbstständigen Mitglieder der katholischen Gemeinde sind wahlberechtigt.

Die Liste der Wahlberechtigten liegt vom 6.—13. Mai d. J., je incl., auf dem Rathause zur öffentlichen Einsicht auf. Etwaige Einwendungen gegen diese Liste sind bei dem Stadtschultheißenamt anzubringen.

Den 5. Mai 1888.

**Stadtschultheißenamt.**  
B ä g n e r.

Gut versicherte

**Güterzieler**

à 5% verzinslich, kauft zu 98½ die  
Güter-Agentur Metzger.  
Pforzheim.

Revier Wildbad.

Am **Mittwoch** den 9. Mai,  
Abends 6½ Uhr

kommen auf der hiesigen Revieramtskanzlei aus Staatswald Stockwiese zum Verkauf:  
Ahorn: 8 Stämmchen mit 0,79 Fm.;  
14 Derbstangen und 13 Reisstangen;  
ferner 17 fichtene Reisstangen I. u. II. Cl.

Wildbad.

Ein Viertel Morgen

**Acker,**

sowie ½ Viertel **Gras** oberhalb der Papierfabrik, hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Wildbad.

**Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.**

Einem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und nunmehr im Hause des Hrn. **Karl Bozenhardt jr.** im Straubenberg wohne. Indem ich für das mir bisher geschenkte Zutrauen danke, ersuche ich höflichst, mir solches auch ferner zuzuwenden. Zugleich bringe ich mein gut fortirtes Lager in

**Lampen, Cylindern und Dochten,**

sowie **Blechwaren** aller Art in empfehlende Erinnerung.

**Ehr. Pfau, Flaschner.**

W i l d b a d.

# Vorhang-Stoffe

weiß und crême in allen Breiten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**A. Thienger.**

## Privatpoliklinik, Glarus.

# Heilungen

Die unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden, durch briefliche Behandlung mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufshörung vollständig geheilt:

- Nasenröthe, Gesichtsausschläge**, hartnädig. J. Keim, Laichingen.
  - Nasenkatarrh**, seit 6 J., Aufstößen, Erbrechen, Blähungen. G. Eschmann, Rädensweil.
  - Gesichtsausschläge**, Säuren, Miteffer. L. Kofl, Luzern.
  - Flechten**, nässend stark heisend. L. Locher, Aeschlimann.
  - Sommerprossen**, Gh. Kolbf, Tramelan.
  - Epileptie, Fallsucht**, Rückfall ist nicht vorgekommen. P. Clemengot, Corcelles.
  - Rückenmarksleiden**, Schwäche, Kraftlosigkeit der Beine. Frau Sidli, Bönningen.
  - Darmkatarrh**, Durchfall, schmerz. Stuhl, mitunter blutig, heft. Bauchschmerzen, **Präsenleiden**, Anschwellungen, stehende Kunden. U. Hochstetler, Cortaillard.
  - Augenschwäche, Augenentzündung**, Trübsaugen. H. Fischer, Meisterschwanden.
  - Randwurm** mit Kopf. F. Linder, Bihwyl.
  - Gebärmutterleiden, Flechten**, Schwäche, Kreuzschmerzen. Frau Eisener, Cham.
  - Kropf, Anschwellung**. J. Schönenberger, Butschwil.
  - Reitnässen**. A. Zimmermann, Eschepbach.
  - Rheumatismus**, herumf. in verschied. Körpertheilen. H. Raef, Oberrieden.
  - Lungenleiden**, Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Schwäche. F. Moler, Mairkirch.
  - Nasenkatarrh**, Ausfluss, Zwang; Alter 70 Jahr. J. Kilchmann, Klein-Dietwyl.
  - Weißflus**, brennend, heis., **Regelstörungen**, Th. Felsenmaier, Herisau.
  - Fußgeschwür**, nässende stark heis. **Flechten** 1 4 J.; Alter 65 J. U. Gut, Wangen.
  - Rheumatismus, Nervenschwäche**. J. Baumgartner, Bern.
  - Gicht** in Hüften, Beinen, Fußgelenken, mit Anschwellung, Entzündung und heft. stechenden Schmerzen, Alter 61 J., W. Majer, Alpirsbach.
  - Blutschicht, Lungenleiden**, bleiches Aussehen, unregelm. zu starke Regeln, Mattigkeit, Schläfrigkeit, Frösteln, Kopfschmerz, **Wagenbeschwerden**, Herzwasser, übler Mundgeruch, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Husten, Athembeschwerden. S. Müller, Berned.
  - Flechten, Präsenleiden**, Anschwellung, **Blutarmuth**, Ausschläge. Müller, Serjan.
  - Blutschicht, Blutarmuth**, Mattigkeit, unregelm. Regeln, **Nervosität**, Aufgeregtheit, Herzklopfen, Kopfschmerz, **Haarausfall**. J. Hoh, Adlisweil.
  - Keine Geheimmittel**. Nur wenn es der Geheite ausdrücklich erlaubt, erfolgt Veröffentlichung von Zeugnissen; in allen andern Fällen strengste **Verfhwiegenheit!**
- An der Poliklinik wirken **4 erfahrene prakt. Aerzte**. Die Leitung ist in Händen eines **tüchtigen approbieren Arztes**. Schwierige Fälle werden gemeinsam beraten, was für die Patienten von großem Vorteile ist.
- „2250 Heilungen meist in den Jahren 1886 und 1887. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ wird gratis und franko versandt. Unentgeltliche Sprechstunden durch einen in Deutschland approbieren Arzt: in Stuttgart, Alleenstraße 3<sup>2</sup>, jeden Sonntag, Montag und Dienstag; in Karlsruhe, Nowaksanlage 7, jeden Mittwoch; in Mannheim, Schwefingerstraße 16<sup>1</sup>, jeden Donnerstag; in Straßburg, Steinstraße 54<sup>1</sup>, jeden Freitag und Samstag, von morg. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr.
- Adresse: „Privatpoliklinik, Glarus (Schweiz)“.

Bei Adolf Huber in Achern (Baden) sind reingehaltene Sasbachwalder Thiergärtner und Durbacher 1884er

# Rot- und Weißweine

sowie Tischweine verschiedener Jahrgänge und Lagen zu haben. 10)10

## Kopfschmerz. Husten.

Herr Dr. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus! Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß ich von Kopfschmerz, Husten, Auswurf, Verschleimung, durch ihre briefliche Behandlung geheilt bin. Kurtwangen, Oktober 1887. Konrad Fehrenbach. Keine Geheimmittel! Adr.: Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz (H 186/90)

Zu bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Dualitäten versendet

## Das erste und größte Bettfedern-Lager

von C. F. Rehroth, Hamburg zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. sehr gute Sorte 1. M. 25 Pfg. Prima Halbdaunen 1. M. 60 u. 2. M. Prima Halbdaunen hochfein 2. M. 35 Pfg. Prima Ganzdaunen (Flaum) 2. M. 50 und 3. M.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

## Bei Salzfluß,

offenen Wunden und bösen Füßen leistet das Schrader'sche Indian-Pflaster No. 3, bei nässenden und trockenen Flechten No. 2, bei böartigen krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten No. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgebreitetste Anwendung. Bag. M. 3. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

Meine Frau hat schon mehrere Rollen von Ihrem vortreffl. Pflaster No. 3 mit bestem Erfolg gebraucht bei ihren offenen Füßen. A. Rothmund, Niedlingen.

## Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Reitnässen, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandeln brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufshörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adr.: Bremicker, postlagernd Konstanz.

## Sommerprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von Bergmann's Lilienmilchseife allein fabriziert von Bergmann u. Co. in Dresden. 30 Pfg. das Stück. Depot bei Chr. Wildbrett, König-Karlstr.

W i l d b a d.

## Evangelischer Gottesdienst am Himmelfahrtsfest

Vormittags 9 1/4 Uhr: Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Predigt.

Pforzheim.

# Vorhangstoffe! Vorhangstoffe! Ludwig Becker

vorm. Chr. Ehrhard,

empfehlte eine großartige Auswahl neu eingetroffener

## Vorhangstoffe, weiss und crême

in sämtlichen Fabrikaten und den hochfeinsten neuesten Dessins zu staunend billigen Preisen:

3/4 Breite engl. Tüll und Zwirn von 20 Pfg. an per Meter.  
10/4 " " " " " " 60 " " " "  
Abgepaßte " " " " " " 3.90 bis 25 Mk. das Fenster.

Auswahlsendungen stehen gerne zur Verfügung.

